

## 23 KULTUR

# Sympathische Autisten

**Ausstellung** Noch bis zum 12. Dezember ist im Training-Center von Voith in Heidenheim die Schau „Kunst bewegt“ zu sehen. Wir stellen die Künstler vor. Heute zum Auftakt der Impulsgeber: Siegfried Kreitner. *Von Manfred F. Kubiak*

**B**ewegt sich was? Und wie! „Kunst bewegt“ lautet der Titel einer Ausstellung, die derzeit im Voith-Training-Center in Heidenheim zu erleben ist. Es geht um kinetische Kunst. Und mit der Ausstellung einher ging auch die Verleihung des Kunstpreises „Kunst und Technik“, den der Kunstverein Heidenheim, die Firma Voith und die Hanns-Voith-Stiftung erstmals vergeben haben. In einer kleinen Serie wollen wir an dieser Stelle die sechs Ausstellenden der Schau vorstellen. Heute: Siegfried Kreitner.

### Parma, Cham, Heidenheim

Siegfried Kreitner ist, wenn man so will, der Stubenälteste der Schau. Das liegt nicht zuerst an seinem Jahrgang, 1967, denn es stellt noch ein älterer Kollege aus. Dieser ihm von uns einfach mal verliehene Status ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass Kreitner als Impulsgeber gewissermaßen hinter der Ausstellung steckt.

Siegfried Kreitner hat die drei Künstler und die beiden Künstlerpaare, die gemeinsam mit ihm in Heidenheim ausstellen, zusammengebracht. Kennengelernt hatte er sie nach und nach über einem Zeitraum von 20 Jahren, etwa bei Aufeinandertreffen in Galerien oder in Kunstforen. Alle hatten einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Und so fiel es Kreitner, wie er erzählt, nicht schwer, eben genau

„diese Truppe zusammenzustellen“, die nun in Heidenheim jene Abteilung der kinetischen Kunst vertritt, die reale Bewegungen umsetzt. Wobei die Truppe zunächst für eine Ausstellung in Neu-Ulm rekrutiert worden war, ehe sie gar zur reisenden Truppe wurde, die sich in Parma, Cham und zuletzt Karlsruhe präsentierte. Irgendwo auf diesem Weg wurde dann auch Dr. Hans Peter Schiffer, der Vorsitzende des Heidenheimer Kunstvereins, auf diesen Klub der Kinetiker aufmerksam und lud ihn an die Brenz.

Siegfried Kreitner ist Bildhauer. Das sieht man seinen eigentlich klassisch-konkreten Skulpturen aus Aluminium auch an. Und dazu bewegen sie sich dann noch. Allerdings sehr langsam. Sehr zurückhaltend. Lautlos. Minimalistisch. Unmerklich eigentlich. Zumindest auf den ersten Blick. Und damit niemand umhinkommt, zweimal hinzuschauen, senden die Skulpturen durch minimale Öffnungen, die durch die Bewegungen entstehen, Lichtimpulse aus. „Das reizt“, sagt Siegfried Kreitner, „den forschenden Blick des Besuchers.“

### Subtil und sparsam

Wobei der Reiz so subtil ist wie die Kunst sparsam. „Keine meiner Skulpturen braucht mehr als 15 Watt“, sagt der Künstler. „Behutsam mit Energie umzugehen, ist seit je mein Anliegen.“ Wir haben es also bei ihm nicht mit



Rote Momente: Siegfried Kreitner und seine Skulptur „2020“. Mehr Fotos auf [hz.de/bilder](https://www.hz.de/bilder)

Foto: Rudi Penk

Stromfressern zu tun. Eher mit „sympathischen Autisten“. „So hat mal jemand liebevoll meine Skulpturen genannt“, erzählt Kreitner. Ansonsten merkt man: Siegfried Kreitner, der in Berlin

an der Hochschule der Künste studiert hat, bei Landshut lebt und bis vor ein paar Jahren auch einen Lehrauftrag an der Münchener Akademie für bildende Künste wahrgenommen hat, geht

es um Bewegung. „Mein primäres Anliegen ist die Bewegung, die einen Blick auf die Technik erlaubt.“

### Was die Technik mit uns macht

Womit auch das Stichwort Technik gefallen wäre. Diese funktioniert heutigentags ja gänzlich anders als in der guten alten Zeit, da man, um dem Geheimnis der Funktionsweise des Räderwerks einer Uhr zum Beispiel halbwegs auf die Schliche zu kommen, nur einfach mal die Rückwand eines Weckers abschrauben musste. *Tempi passati.*

Womit wir dort angelangt wären, wo – oder besser, wie Siegfried Kreitner zur kinetischen Kunst kam. „Eigentlich schon während des Studiums“, sagt er. Und eigentlich auch deshalb, weil er „von vornherein einen kritischen Blick auf die Digitalisierung“ hatte. „Dabei komme ich eigentlich aus einem technikaffinen Umfeld“, sagt Kreitner und schickt als Stichwörter „Landwirtschaft und „Modellbau“ hinterher.

„Und ich sehe Technik grundsätzlich positiv, aber nur dann, wenn ich sie selber durchschauen kann, wohingegen wir bei der Digitalisierung inzwischen so weit sind, dass wir nicht nur nicht wissen, wie die Geräte funktionieren oder was sie tun, sondern auch nicht, was die Geräte letztendlich mit uns machen.“ Sechs Skulpturen hat Siegfried Kreitner

zur Ausstellung im Voith-Training-Center beigesteuert. Sie haben keine Namen, sondern sind durch Nummern bezeichnet, die auch für Jahreszahlen stehen könnten. Und wer in allen Fällen genau hinschaut, kann feststellen, dass die Bewegungen der Skulpturen mitunter auch einer Art Choreographie folgen. Zum Beispiel dort, wo eine Aufwärtsbewegung stattfindet, erfolgt gleichzeitig auch immer eine Abwärtsbewegung.

Ausschließlich hoch hingegen geht Siegfried Kreitners Daumen, wenn man ihn auf Heidenheim anspricht. „Für uns alle war das hier ja Neuland“, sagt er. „Wir wurden unglaublich herzlich aufgenommen, und wir haben noch nie einen Ausstellungsort erlebt, der uns so entgegengekommen ist. Es gab kein technisches Problem, das nicht sofort zu lösen gewesen wäre.“ Kunst und Technik eben.

### Ausstellungsbesuch nur mit Führung

Ein Besuch der Ausstellung „Kunst bewegt“ im Voith-Training-Center ist aufgrund der Corona-Lage nur mit Führung möglich. Diese werden jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr und jeden Samstag von 11.30 bis 12.30 Uhr angeboten. Eine Anmeldung per E-Mail unter [mail@kunstverein-heidenheim.de](mailto:mail@kunstverein-heidenheim.de) ist erforderlich.